



**Kurzkonzeption Hort „Baumhaus“  
an der Grundschule Markranstädt  
Neue Straße 29/31  
04420 Markranstädt**

Einrichtungsleitung: Philipp Pältz-Nitsche

Markranstädt, 19.12.2023

## INHALT

<b>1 Unser Träger</b>	3
<b>2 Profil des Hortes</b>	3
2.1 Die Einrichtung	3
2.2 Räumlichkeiten	3
2.3 Außengelände	3
2.4 Öffnungs- und Schließzeiten	4
2.5 Personal	4
2.6 Personaleinsatz	5
2.7 Zeit- und Angebotsübersicht	5
<b>3 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit</b>	5
3.1 Das Bild vom Kind - das Hort- Kind	5
3.2 Rolle der pädagogischen Fachkraft	6
3.3 Der situationsbezogene Ansatz	7
3.4 Unsere pädagogischen Ziele für den Hort	7
3.5 Einbeziehung benachteiligter Kinder	8
3.6 Beschwerdemanagement	9
3.7 Kinderschutz – Prävention und Intervention	10
<b>4 Das Spiel und die Freizeitgestaltung</b>	10
<b>5 Eingewöhnung</b>	11
<b>6 Hausaufgabenbetreuung</b>	11
<b>7 Mahlzeiten</b>	11
<b>8 Feriengestaltung</b>	12
<b>9 Verabschiedung</b>	12
<b>10 Kooperationen</b>	12
10.1 Zusammenarbeit mit der Grundschule	12
10.2. Zusammenarbeit von Eltern und ErzieherInnen	13
<b>11 Qualitätssicherung</b>	13

## **1 Unser Träger**

Der Träger der Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt:

**AWO Kita und ambulante Dienste GmbH**

Teichmannstraße 1

04288 Leipzig

## **2 Profil des Hortes**

### **2.1 Die Einrichtung**

Der Hort an der Grundschule Markranstädt betreut schulpflichtige Kinder bis zur Vollendung der vierten Klasse. Unsere Platzkapazität umfasst derzeit bis zu 450 Kinder, wobei aktuell 360 Kinder die Grundschule mit ganztagsorientiertem Angebot besuchen (16 Klassen/Gruppen). Unsere Einrichtung hat folgende Anschrift:

**AWO Hort „Baumhaus“**

Neue Straße 29/31

04420 Markranstädt

### **2.2 Räumlichkeiten**

Der Hort nutzt überwiegend Räumlichkeiten, die sich im Gebäude der Grundschule Markranstädt befinden, sowie die des gegenüberliegenden Gebäudes, dem sogenannten „Baumhaus“. Die Grundschule besteht aus drei Etagen, wobei sich das Erzieherzimmer und das Büro der Hortleitung im Erdgeschoss befinden. Die Klassenzimmer im Gebäude, befinden sich in Doppelnutzung für Schul- und Hortbetrieb. Zusätzlich steht das eingeschossige „Baumhaus“ zur Verfügung, welches aus drei Räumen besteht, die jeweils eine klare Funktion beinhalten. Es gibt einen Tanz-, Bewegungs- und Theaterraum, einen Experimentier- und Kreativraum sowie einen Bau- und Konstruktionsraum, welche aktuell nach einem festen Belegungsplan von den Hortgruppen genutzt werden. Außerdem findet der Frühhort teilweise im Baumhaus statt. Zur Einnahme des Mittagessens steht den Klassen ein Speisesaal zur Verfügung. Die Kinder werden von der/dem HorterzieherIn dorthin begleitet. Aktuell können maximal 5 Klassen und somit circa 125 Kinder den Speisesaal gleichzeitig nutzen.

### **2.3 Außengelände**

Das Außengelände wird in Doppelnutzung durch die Schule und den Hort belegt.

Dieses rund 1900 m<sup>2</sup> große Areal, verbindet verschiedene Spielbereiche und regt zum Spielen und Erkunden an. Es gibt unter anderem zwei Außentischtennisplatten, zwei große Sandkästen, ein Fußballfeld mit Fallschutzbelag, weitere Ballspielfelder, eine schattenspendende Holzpergola, verschiedene Sitzgelegenheiten, eine Weitsprunganlage mit zwei Anlaufbahnen, eine Wackelbrücke, ein Kletternetzparcours, eine Hängematte und eine kleine Waldbühne. Im zentral gelegenen Lagerhaus sind außerdem diverse Außenspielgeräte zu finden. Durch die enorm gestiegene Anzahl der SchülerInnen in den letzten Jahren, ist der Platzbedarf und der Wunsch nach weiteren Angeboten für die Kinder gestiegen. Hier gibt es bereits Bemühungen seitens der Hortleitung positive Veränderungen anzustreben.

## **2.4 Öffnungs- und Schließzeiten**

Nach § 5 des Sächsischen Kindertagesstättengesetzes (SächsKitaG) sollen die Öffnungszeiten und das Betreuungsangebot bedarfsgerecht gestaltet werden. Daher ist unser Hort ganzjährig in den Schulwochen mit Unterbrechung durch die Unterrichtszeit, während der Ferien ganztägig, montags bis freitags von 6.00 bis 17.30 Uhr geöffnet. Je nachdem, wie hoch der Betreuungsbedarf an den sogenannten Brückentagen und zwischen Weihnachten und Neujahr ist, wird nach Rücksprache mit den Eltern die Einrichtung geschlossen bzw. eine Betreuung in einer naheliegenden Einrichtung ermöglicht. Für zwei pädagogischen Tage im Jahr und die Vorbereitungswoche (letzte Woche der Sommerferien) bleibt unsere Einrichtung ebenfalls geschlossen. Diese Zeiten werden bis zum September des Vorjahres im Elternrat der Einrichtung beraten und festgelegt. Nachfolgend werden diese Tage allen Eltern ebenfalls spätestens im Oktober des Vorjahres zur Unterstützung ihrer familiären Urlaubsplanung bekannt gegeben.

## **2.5 Personal**

Das Hort- Team besteht derzeit aus 13 staatlich anerkannten Erzieherinnen, zwei Sozialpädagoginnen und 4 staatlich anerkannten Erziehern. Der Leiter verfügt über einen Abschluss als staatlich anerkannter Sozialpädagoge. Die stellvertretende Leiterin absolviert ein berufsbegleitendes Studium im Bereich Kita-Leitungs-Management. Außerdem haben wir aktuell einen Bundesfreiwilligendienstleistenden. Wenn möglich, wird unser Team durch Auszubildende im Praktikum ergänzt. Des Weiteren ist auch ein von der Kommune angestellter Hausmeister für die Schule tätig, welcher punktuell den Hort unterstützt. Die Gebäudereinigung und die Küchenarbeit werden durch Fremdfirmen übernommen.

## 2.6 Personaleinsatz

Die Hortgruppen sind grundsätzlich analog zu den aktuell 16 Klassen an der Schule. Für die Hortgruppe ist ein/e Stammerzieher/in verantwortlich. Daher sind gemäß der Anzahl an Gruppen entsprechend viele ErzieherInnen als GruppenerzieherInnen eingesetzt. Darüber hinaus stehen zurzeit drei gruppenfreie ErzieherInnen zur Vertretung der StammerzieherInnen zur Verfügung.

Das Pädagogen-Team trifft sich wöchentlich zu einer Dienstberatung. Vordergründig werden darin organisatorische Themen bearbeitet und die ErzieherInnen treffen in den einzelnen Bereichen aktuelle Absprachen. Weiterhin gibt es Pädagogische Beratungen zu Themen, die sich maßgeblich in der konzeptionellen Arbeit und in der Entwicklung der Arbeitssicherheit und Arbeitsqualität finden.

## 2.7 Zeit- und Angebotsübersicht

Uhrzeit	Was?
6.00 bis 7.30 Uhr	Frühhort im Baumhaus
ab 7.00 bis 7.30 Uhr	Frühhort im Schulhaus
ab 7.30 Uhr	Kinder suchen selbstständig ihre Klassenzimmer auf
Mo -Fr nach Unterrichtsende	Kinder finden sich in ihren Stammgruppen ein Es besteht die Möglichkeit zum Austausch von Erlebnissen, zu vespers, Hausaufgaben zu erledigen sowie selbstverständlich zum Spielen
ab 16.30 bis 17.30 Uhr	Spät- Hort im Außengelände oder in einem Hortzimmer (1. Etage)

## 3 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Im Folgenden werden die wichtigsten inhaltlichen Schwerpunkte unserer Arbeit kurz dargestellt.

### 3.1 Das Bild vom Kind – das Hort-Kind

Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des Aufwachsens haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Es hat eine Pluralisierung und Differenzierung von Lebensformen stattgefunden. Das familiäre und gesellschaftliche Umfeld eines jeden

Kindes ist unterschiedlich geprägt. Jedes Kind ist einmalig, eine eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Vorstellungen, Wünschen und Bedürfnissen. Von Geburt an ist es charakteristisch geprägt durch psychische und physische Anlagen. Kinder wollen ihre Umwelt aktiv mitgestalten, selbst über unterschiedlichste Dinge nachdenken und sich ihr Bild von der Welt machen. Unser **Bild vom Kind** basiert darauf, dass es ein Akteur seiner eigenen Entwicklung ist. Jedes Kind übernimmt die Hauptrolle für seine eigene Entwicklung und produziert sie auf diese Weise mit. Auch wenn es bestimmte, individuelle Unterstützungsleistungen zur Entfaltung seiner Potenziale im Miteinander benötigt, kann nur das Kind selbst lernen. Wir erkennen deshalb die Autonomie eines jeden Kindes an, nehmen es ernst und beachten seine Sicht sowie Meinung zur kindlichen Lebenswelt.

Kinder im Grundschulalter zeigen viel **Interesse und Neugier**, um das eigene Wissen zu erweitern. Sie befinden sich in einem Abschnitt höchster Lern- und Auffassungsbereitschaft. Einerseits sind sie auf der Suche nach Erklärungen für die Dinge der Welt und des Seins, besitzen aber andererseits schon zu vielen Lebensbereichen feste Vorstellungen und Ansichten. Auch das **Feld des sozialen Lernens** wird größer. Es kommt immer wieder zu Reibungen und Konflikten, zu Streit und Auseinandersetzungen. Grenzen werden von Hortkindern getestet und ihr Sinn für Gerechtigkeit ist stark ausgeprägt. Innerhalb der Gruppe der Gleichaltrigen müssen sie sich behaupten - auch in Bezug auf schulische Leistungen. Sie möchten mehr Selbstständigkeit und Verantwortung erlangen sowie ihre eigene Identität finden. Im Grundschulalter lernen die Kinder ihre Fähigkeit zum Leben in einer Gemeinschaft zu erweitern. Dabei wird ihnen bewusst, dass jeder Mensch seine Besonderheiten hat, mit denen man lernen muss umzugehen. Die Individualität des Einzelnen ist zu fördern und in keiner Weise einzuschränken.

Gerade wegen des oft langen Schulalltages fordern Hortkinder **freie Zeit** ein, um sie im Hier und Jetzt zu gestalten und zu genießen – ohne immer den Blick auf das, was im Leben später einmal wichtig sein könnte, richten zu müssen. Einen hohen Stellenwert nimmt der Drang nach **Bewegung** ein, welcher besonders nach dem längeren Sitzen während des Unterrichts oder zeitintensiver Mediennutzung sehr stark ausgeprägt ist. Grundschul Kinder werden zwar allmählich unabhängiger, sie möchten aber gerade dabei einen Rahmen haben, der ihnen Sicherheit gibt. Dafür benötigen sie Personen, die sie begleiten und ansprechen können, um Alltagssituationen, Erlebtes oder Probleme besprechen, verarbeiten und lösen zu können.

### **3.2 Rolle der pädagogischen Fachkraft**

Kindheit ist heutzutage also sehr unterschiedlichen Bedingungen ausgesetzt und dadurch sehr vielfältig. Aus diesen Überlegungen heraus ist es uns wichtig, unterschiedliche Erfahrungsräume im Hort zu schaffen. Damit geben wir ihnen Anregungen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Vielfalt ist eine

Chance, wechselseitig voneinander zu lernen und die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Wir sehen unsere Aufgabe darin, unsere Kinder nicht nur zu betreuen. Vielmehr unterstützen wir sie, ihre Neigungen und Interessen zu erweitern, damit sie ihre Persönlichkeit und Fähigkeiten entfalten können. Bei der Begleitung ihrer Entwicklung ist es uns wichtig, eine **abwartende, be-(ob)-achtende Haltung** einzunehmen. Entsprechend dieser Bedürfnisse der Kinder sehen wir uns als soziale Akteure und Mitproduzenten eigener Entwicklung; z.B. auf unser eigenes professionelles Handeln bezogen. Wir sind **verlässliche Bildungspartner**, die zum einen die Kinder in ihren individuellen Interessen und Themen begleiten, zum anderen jedoch auch Themenbereiche an die Kinder herantragen und diese gemeinsam mit ihnen erschließen. Wir sind **Vorbilder** für die Kinder und handeln als solche authentisch. Dies beinhaltet auch, dass wir den Kindern Grenzen setzen. Durch den Wandel des Bildes vom Kind muss sich ebenfalls die Rolle der pädagogischen Fachkraft ändern. Dabei ist der Begriff „**Partizipation**“, die Teilhabe des Kindes an Entscheidungen, für uns von großer Bedeutung. Daraus ergibt sich, dass die Kinder gemeinsam mit uns ihre Lernumgebung gestalten. Dies ermöglicht es ihnen, zusammen mit uns als Forscher und Entdecker ihre Lernprozesse aktiv voranzubringen. Regelmäßige fachliche Fort- und Weiterbildungen, entsprechend unserem Konzept, sind für uns Voraussetzung, um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu optimieren.

### 3.3 Der situationsbezogene Ansatz

Aus den oben beschriebenen Ausführungen zum Bild des Kindes und seinen Bedürfnissen lassen sich die Grundlagen und Ziele unserer Arbeit ableiten. Diese sind eng verbunden mit den Leitsätzen der Arbeiterwohlfahrt. Neben den gesetzlichen Grundlagen stellt der Sächsische Bildungsplan eine weitere wichtige pädagogische Handlungsbasis dar. In unserer Einrichtung wird nach dem situationsbezogenen Ansatz gearbeitet. Dieser stellt die unmittelbare Erlebnis-, Lern- und Lebenswelt der Kinder in den Mittelpunkt. Das Ziel dieser Form von Pädagogik ist, Kinder unterschiedlicher Lerngeschichte zu befähigen, in Situationen ihres gegenwärtigen und künftigen Lebens möglichst *autonom, solidarisch* und *kompetent* zu handeln.

### 3.4 Unsere pädagogischen Ziele für den Hort

Dem situationsbezogenen Ansatz entsprechend leiten sich unsere pädagogischen Ziele für die Hortkinder ab. Die vier großen Ziele sind die **Stärkung von Ich-Kompetenz, Sozial- und Sachkompetenz, sowie die Partizipation** der Kinder. Im Hort dürfen die Kinder ihre Freizeit aktiv und selbstbestimmt gestalten (lernen). Damit erweitern sie gleichzeitig ihre Erfahrungen. Die Kinder können im Hort ihrem

**Wissens- und Bewegungsdrang** nachkommen, Dinge ausprobieren und erforschen. In ihrer zunehmenden **Selbstständigkeit** unterstützen wir die Kinder. Wir ermöglichen ihnen notwendige **Orientierung und Bindung**. Auch auf die **sozialen und emotionalen Bedürfnisse** der Mädchen und Jungen gehen wir ein. Im Hort lernen sie unterschiedliche soziale Verhaltensweisen, Problematiken und Situationen kennen und lernen, wie sie damit umgehen. Wir unterstützen die Kinder entsprechend ihrer Entwicklung, Konflikte selbst zu lösen. Außerdem haben sie die Möglichkeit, ihre eigene soziale Rolle innerhalb einer Gruppe zu erfahren. Wir möchten, dass die jungen Menschen ein partnerschaftliches, gleichberechtigtes sowie gewaltfreies Miteinander erleben und erlernen. Dazu gehört ebenfalls die Entfaltung eines Verständnisses gegenüber anderen Kulturen und Weltanschauungen. Die Erzieher/innen sehen sich als Partner/innen der Kinder, begleiten und unterstützen sie in ihrer Entwicklung und beziehen ihre Meinung in die pädagogische Arbeit ein.

Für das **Zusammenleben in einer Gruppe** sind Regeln notwendig. Neben dem Wissen um die eigenen Bedürfnisse müssen Kinder mehr und mehr lernen, dass es auch ein „Du“ und ein „Wir“ gibt. Deshalb bestehen bei uns in der Einrichtung klare Grenzen, die auch durch die zeitlichen und räumlichen Schulstrukturen beeinflusst werden. Es gibt feste Absprachen mit den Kindern, die mit ihnen in verschiedenen Ausdifferenzierungsprozessen erarbeitet werden. Sie geben allen Sicherheit, Geborgenheit und Orientierung. Die Kinder lernen, **Gefühle zu benennen**, Gefühle anderer wahrzunehmen und zu respektieren. Außerdem erfahren sie, dass sie Fehler wieder gut machen dürfen und gut machen können. Wir geben den Kindern **Denkanstöße**, damit sie neue Verhaltensweisen und Handlungsstrategien erlernen und diese bei nachfolgenden Konflikten und Auseinandersetzungen umsetzen. Es ist uns wichtig, die Kinder zu stärken und ihnen die Möglichkeit zu geben, ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln. Im Hort ist uns das Umsetzen von **Partizipation**, das heißt das Anteilhaben und die Beteiligung, sehr wichtig. Wir fördern und begleiten die Mitbestimmung sowie Selbstorganisation der Hortkinder. Dadurch fühlen sie sich ernst genommen, üben sich in Eigenverantwortung und entwickeln sich zu selbstständigen Menschen. Vordergründig wird die **Wahlfreiheit der Kinder** durch die Öffnung der Gruppen nach innen und außen garantiert. Die Kinder haben entsprechend der Tagesstruktur, die durch die Unterrichts-, Essens- und GTA -zeiten sowie die Hausaufgabenerledigung beeinflusst werden, die Möglichkeit, über den Gruppenrahmen hinaus andere Räume und Personen aufzusuchen.

### **3.5 Einbeziehung benachteiligter Kinder**

Inklusion beinhaltet das Recht aller Schüler, unabhängig von ihren Fähigkeiten oder Beeinträchtigungen sowie ihrer ethnischen, kulturellen oder sozialen Herkunft gemeinsam unterrichtet zu werden. Dass benachteiligte Kinder auch in der Grundschule einbezogen und zusätzlich gefördert werden, ist im Schulgesetz



festgeschrieben. Für den Hort bedeutet dies, eine Betreuung benachteiligter Kinder, wenn sie die Grundschule besuchen. Die Integration von benachteiligten Kindern, zum Beispiel durch ihre Herkunft, eine Behinderung oder aber Entwicklungsdefizite, wird schon in den Kindergärten gefördert. Kinder mit Problemen im Sprachgebrauch der deutschen Sprache werden vor ihrer Einschulung durch spezielle Sprachförderung auf die Schulzeit vorbereitet. Die ersten Jahre in der Grundschule sind auch im Land Sachsen die Schuleingangsphase. Diese Phase umfasst unter anderem den Anfangsunterricht des ersten und zweiten Schuljahres und ist in einem Konzept der Grundschule festgehalten. Durch die flexiblen Lernzeiten des Anfangsunterrichtes hat die Grundschule die Möglichkeit, Kinder mit unterschiedlichen Lernausgangslagen ausreichend zu fördern, damit sie die schulischen Anforderungen bewältigen können. Wesentlicher Bestandteil ist auch hier die Zusammenarbeit mit den Eltern und den Kindertageseinrichtungen. Bei der Umsetzung der inklusiven Bildung im Hort handelt es sich um einen laufenden Prozess. Inhalte im Folgenden dazu werden immer weiter fortgeschrieben. Die Mitarbeiterinnen werden zu den Förderschwerpunkten „Lernen“, „Sprache“ und „Emotional-soziale Entwicklung“ weitergebildet.

### **3.6 Beschwerdemanagement**

Beteiligung von Kindern im pädagogischen Alltag ist inzwischen Standard in unserer Kita. Neben der Umsetzung der Partizipationsrechte und der altersgemäßen Beteiligung an allen sie betreffenden Angelegenheiten haben sie zudem das Recht, sich beschweren zu dürfen. Das vorliegende Beschwerdekonzzept soll uns einen gewissen Rahmen als Orientierung vorgeben. Wir haben uns im Team damit auseinandergesetzt, was Kinder benötigen, um sich über die Dinge, die ihnen nicht gefallen, oder über andere Kinder/ Erwachsene, die sie in irgendeiner Weise verletzen, beschweren zu können. Uns ist bewusst, dass es ein längerer Prozess ist, Kinder darin zu stärken, sich zu beschweren. Doch sie sollen wissen und in der Kita erfahren, dass sie es dürfen und dass es jemanden gibt, der ihnen hilft. In unserer Einrichtung haben wir bereits Wege und Möglichkeiten der Beschwerde etabliert, probieren diese aus und entwickeln sie weiter. Die Kinder haben im gesamten Tagesablauf und in jeder Situation die Möglichkeit sich mitzuteilen und sich gegebenenfalls auch zu beschweren. Sie können dies bei allen MitarbeiterInnen der Einrichtung tun, z.B. bei ihrer Gruppenerzieherin, bei der Leitung, der Schulsozialarbeiterin oder bei einer ernannten Vertrauenslehrerin. Daneben werden Raum, Zeit sowie Orte geschaffen, an denen es den Kindern möglich ist, ihre Anliegen zu verdeutlichen. Unsere Beschwerdemöglichkeiten und Methoden für Kinder sind einfach, schnell und ohne Umwege für die Kinder zugänglich. Die Methoden sind allen Kindern bekannt und werden offensiv beworben, damit sie in Anspruch genommen werden. Immer wiederkehrende Thematisierung der Beschwerdemöglichkeiten im Alltag ist entscheidend.

Unsere Beschwerdemöglichkeiten werden individuell in den Gruppen mit den Kindern besprochen, probiert und gelebt. Es gibt Sorgenfresser und Kummerkasten, aber auch das persönliche Gespräch wird von den ErzieherInnen möglich gemacht. Einmal wöchentlich findet in den Gruppen ein Gesprächskreis statt, wobei alle Anliegen besprochen werden. Die Kinder können wählen, ob sie ihre Beschwerde im Gruppenverband oder eher in einem kleineren Kreis besprechen und klären möchten. Eine weitere Möglichkeit, Kritikfähigkeit im Sende- und Annahmemodus zu erlernen, bietet sich in fest verankerten Umfragen.

### **3.7 Kinderschutz- Prävention und Intervention**

Die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung sind sich ihrer Verantwortung im Umgang mit den ihnen anvertrauten Kindern bewusst. Die Pädagogen gehen aufmerksam mit besonderen Beobachtungen oder Erzählungen der Kinder um. Erscheint ein Kind in seinem privaten oder schulischen Umfeld stark belastet, begleiten die ErzieherInnen das Kind sensibel, um es zu stärken und zu unterstützen. Liegen Verdachtsmomente vor, dass das Wohl des Kindes gefährdet ist, verfahren die Pädagogen gemäß verpflichtender Handlungsanweisung im Sinne von § 8a SGB VIII- Kinderschutzauftrag. Durch das Team wurde im Jahr 2023 hierzu ein **einrichtungsspezifisches Schutzkonzept** erarbeitet, auf welches an dieser Stelle verwiesen wird.

## **4 Das Spiel und die Freizeitgestaltung**

Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt und seinem Umfeld auseinander. Weil jedes Kind neugierig ist, will es seine Umwelt entdecken. Dabei wird es schöpferisch tätig. Damit das Kind die Möglichkeit hat, Erfahrungen selbst zu sammeln, geben wir keine vorschnellen Anleitungen. Im Spiel drückt das Kind sein inneres Erleben aus und lernt die Welt kennen. Außerdem ist das Spiel Verarbeitung von Erlebnissen, Vorgriff auf die Zukunft sowie die kindgerechte Form des Lernens. Dazu zählen das Freispiel, das Bewegungsspiel, das Konstruktionsspiel und das gelenkte Spiel.

Im Rahmen der Freizeitgestaltung, die eine der grundlegenden Aufgaben des Hortes ist, stehen den Kindern unterschiedlichste Möglichkeiten der Beschäftigung zur Auswahl. Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Kinder immer wieder die Chance haben, den Nachmittag nach ihren Interessen und ihrer Befindlichkeit zu verbringen. Dadurch ist gleichzeitig ein Ausgleich zum Schulalltag gegeben. Die Kinder haben oft die Möglichkeit, in der offenen Etage die Räume der anderen Gruppen und

Nebenräume zu nutzen sowie inhaltliche Angebote der ErzieherInnen wahrzunehmen.

## **5 Eingewöhnung**

Durch eine Kooperation mit den Markranstädter Kindertageseinrichtungen soll den zukünftigen Schulanfängern der Einstieg in den Hortalltag erleichtert werden. Die Vorschulkinder besuchen in den Ferien im Rahmen ihres Aufenthalts in der Kita den Hort. Sie haben dabei die Möglichkeit, neben den Klassenzimmern und der Mittagessenversorgung alle Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten des Hortbereiches kennenzulernen. Wenn es umsetzbar ist, werden die zukünftigen Schulanfänger auch zu kulturellen Veranstaltungen eingeladen. Zum sogenannten 0. Elternabend findet ein Erstkontakt mit den Eltern statt. An diesem werden allen Eltern die Betreuungsverträge ausgehändigt. Mit dem ersten Schultag beginnt die intensive Zusammenarbeit von Kindern, Eltern und ErzieherInnen. Um die Verarbeitung der vielen neuen Eindrücke so leicht wie möglich zu gestalten, begleiten die GruppenerzieherInnen die Kinder stets durch den Hortalltag. Dadurch wird ein Gruppengefühl entwickelt. Regeln und Normen werden gemeinsam mit dem/der Erzieher/in ausgehandelt.

## **6 Hausaufgabenbegleitung**

Im Hort besteht dienstags bis donnerstags die Möglichkeit, unter Aufsicht und leichter Anleitung des/der Stammerzieher/in die Hausaufgaben zu erledigen. Den zeitlichen Rahmen bestimmt jede Gruppe individuell. Innerhalb dieser Zeitspanne legen wir großen Wert auf ungestörtes Arbeiten. Aufgabe der pädagogischen Fachkraft während der Hausaufgabenzeit ist es, kleine Hilfestellungen zu geben und die Hausaufgaben auf Vollständigkeit sowie Sauberkeit zu kontrollieren. Jedoch ist es nicht die Aufgabe der ErzieherInnen die Hausaufgaben auf Richtigkeit zu überprüfen, da dies nicht im Sinne der Lernkontrolle ist. Unser Ziel ist es, die Kinder zu befähigen, ihre Hausaufgaben zunehmend selbstständig zu erledigen. Ist es für einzelne Kinder nicht möglich, die Hausaufgaben in der zur Verfügung stehenden Zeit fertig zu stellen, so wird dies im Hausaufgabenheft vermerkt.

## **7 Mahlzeiten**

Die Kinder haben in der Zeit des Frühhortes bei Bedarf die Möglichkeit, eine Kleinigkeit vom mitgebrachten Frühstück zu essen und zu trinken. In den Ferien wird

eine feste Frühstückszeit angeboten. Das Mittagessen findet Klassenweise in mehreren Durchgängen im Speiseraum der Schule statt. Die Kinder werden von dem/der betreffenden Horterzieher/in begleitet. Der aktuelle Caterer für das Mittagessen ist die Firma LDZ Unternehmensgruppe Hänchen. Bei Kindern, welche nicht an der Versorgung durch den Caterer teilnehmen, ist es uns wichtig, dass diese ihr mitgebrachtes Essen aus der Brotdose mit in der Gemeinschaft im Speiseraum einnehmen. Zum Vesper findet sich die Klasse/Hortgruppe in ihrem Gruppenbereich ein. Gemeinsam mit den Kindern wird dafür Sorge getragen, dass die Einnahme der Mahlzeiten in ruhiger Atmosphäre stattfindet, was aufgrund der Gegebenheiten vor Ort, aber leider nicht immer möglich ist.

## **8 Feriengestaltung**

Die Feriengestaltung unterscheidet sich zum Hortalltag in der Schulzeit. In den Schulferien werden die Kinder während der üblichen Öffnungszeiten ganztägig betreut. Es finden neben freiem Spiel auch offene Angebote, projektbezogene Aktivitäten sowie Ausflüge in die nähere Umgebung statt (Tierpark, Kletterpark, Museen, Flughafen u.a.). Dabei entscheiden die Kinder selbst über eine Teilnahme. Die Kinder werden in die Planung, Vorbereitung und Bewertung der Ferientage einbezogen. Außerdem findet in den Sommerferien mindestens eine „Hotelnacht“ in unserem Baumhaus statt.

## **9 Verabschiedung**

Wenn die Kinder auf das Ende ihrer Grundschulzeit zusteuern, beginnt die Verabschiedungsphase. Diese wird durch eine letzte Klassenfahrt und eine besondere Abschiedsfeier gemeinsam von den Kindern, Eltern, der Klassenlehrerin und der Bezugserzieherin geplant und gestaltet. Alle Hortkinder erhalten ihre Portfolio-Mappe, in der sich verschiedenste selbst gestaltete Unterlagen, sowie Fotos des jeweiligen Kindes befinden. Außerdem nehmen sie ihre persönlichen Sachen mit nach Hause.

## **10 Kooperationen**

### **10.1 Zusammenarbeit mit der Grundschule**

Der Hort als Kooperationspartner der Grundschule Markranstädt (siehe Kooperationsvertrag) ist bereits von 6.00 Uhr bis 7.30 Uhr in Form des Frühhortes im

Einsatz. Ab dieser Zeit können die Schüler/innen vor Unterrichtsbeginn betreut werden. Ab 11.30 Uhr wird die Pause in Form von Hof- und Speiseraumaufsicht vom Hort begleitet. Wir arbeiten an einem regelmäßigen Austausch mit den LehrerInnen, um uns gegenseitig über unsere Arbeit, schulische Belange und Entwicklungen einzelner Kinder zu informieren. Die MitarbeiterInnen des Hortes nehmen darüber hinaus an den Elternabenden der Schule teil. Weiterhin begleiten sie bei Bedarf die Klassenlehrer/innen bei Tagesausflügen und Exkursionen. Die LeiterInnen beider Einrichtungen treffen sich regelmäßig zum Gespräch. Die Hortleitung nimmt an Lehrer- und Schulkonferenzen teil, bei denen auch der Elternbeirat zugegen ist.

## **10.2 Zusammenarbeit von Eltern und ErzieherInnen**

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal ist nur durch gegenseitiges Vertrauen, Offenheit, Ehrlichkeit und einem freundlichen Umgang miteinander möglich. Nur so können Zielvorstellungen sowie gegenseitige Erwartungen gefunden und eine Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes optimal gestaltet werden. Durch intensiven Kontakt wächst das Vertrauen zwischen Eltern und ErzieherInnen und dem Kind. Familie und Hort bilden eine Erziehungspartnerschaft. Das bedeutet, dass sich Eltern und ErzieherInnen gegenseitig in der Förderung und Entwicklung des Kindes unterstützen. Damit die Zusammenarbeit von Eltern und MitarbeiterInnen funktioniert, ist das gemeinsame Gespräch, das sogenannte Elterngespräch, besonders wichtig. Dieses dient dem Erfahrungsaustausch und gibt Informationen über die Befindlichkeit des Kindes. Kurze Gespräche zwischen „Tür und Angel“ sind jederzeit möglich, längere nach vorheriger Terminabsprache. Ein besonderes Gremium stellt der Elternrat der Einrichtung dar. Stellvertretend für die Eltern einer Klasse/ Gruppe nehmen je zwei Eltern an den mehrmaligen Treffen des Elternrates gemeinsam mit der Schul- und Hortleitung teil.

## **11 Qualitätssicherung**

Nicht nur unser eigener Anspruch an unsere pädagogische Arbeit, sondern auch gesetzliche Anforderungen und die Empfehlungen des Landesjugendamtes machen einen dauerhaften Prozess der qualitativen Weiterentwicklung unserer Arbeit erforderlich. Darüber hinaus passen wir unsere Angebote und Dienstleistungen stetig an die sich verändernden Lebens- und Arbeitsbedingungen der Familien und anderer interessierter Partner an. Qualitätsentwicklungsprozesse werden vom Träger in den Einrichtungen angeregt und professionell begleitet. Um unsere Arbeit und Qualität kontinuierlich zu verbessern und zu überprüfen, verfügen wir über ein

Qualitätsmanagementsystem. Wir orientieren uns dabei an den Forderungen der internationalen Norm DIN EN ISO 9001:2015 sowie an den vom Bundesverband beschriebenen AWO Qualitätskriterien. Zentrales Element ist das Qualitätsmanagementhandbuch des Trägers, welches Strukturen des Unternehmens, Prozesse und Verfahren dokumentiert. Der Zugang zum QM-Handbuch ist für alle MitarbeiterInnen sichergestellt. Darüber hinaus bilden das Leitbild des Bundesverbandes und des Trägers sowie die Trägerkonzeption Orientierung und Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Darauf aufbauend und unter Berücksichtigung der individuellen Gegebenheiten unserer Einrichtung sowie der pädagogischen Ziele unseres Teams haben wir unsere Pädagogische Konzeption erarbeitet.